

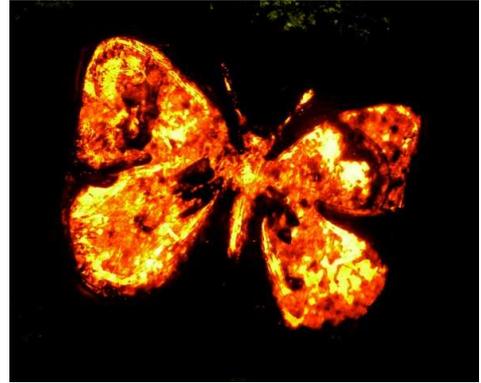
# Infoblatt

## Kirche St. Johann



Warum betreten Sie eine Kirche?

Suchen Sie Stille und Einkehr, einen Augenblick der Besinnung im Trubel des Alltags? Ein wenig Zeit, um zu sich selbst und zu Gott zu kommen? Sind Sie neugierig: Wie sieht dieses Gotteshaus, das mit seinem mächtigen Turm auf so manchem Bild des Malers Ernst Ludwig Kirchner die Landschaft Davos mit dem Himmel verbindet, von innen aus? Was fühle ich beim Betrachten der Augusto Giacometti-Glasfenster, wenn sie mir in der strahlenden Vormittagssonne aus dem gotischen Chorraum ihr Geheimnis entgegenleuchten?



Wir freuen uns, dass Sie sich Zeit nehmen, die reformierte Kirche St. Johann zu besuchen. Ein Kirchenbau dient nie nur privatem Interesse, sondern ist stets auch ein öffentlicher Ort. Wer St. Johann für einen Gottesdienst, ein Konzert oder zur stillen Einkehr aufsucht, spürt, dass diese Kirche Zeuge einer lebendigen Gegenwart ist und zugleich einer beredten Vergangenheit. Die teils über 700-jährigen Mauern erzählen uns spannende Geschichten, haben aber auch eine starke spirituelle Ausstrahlung.

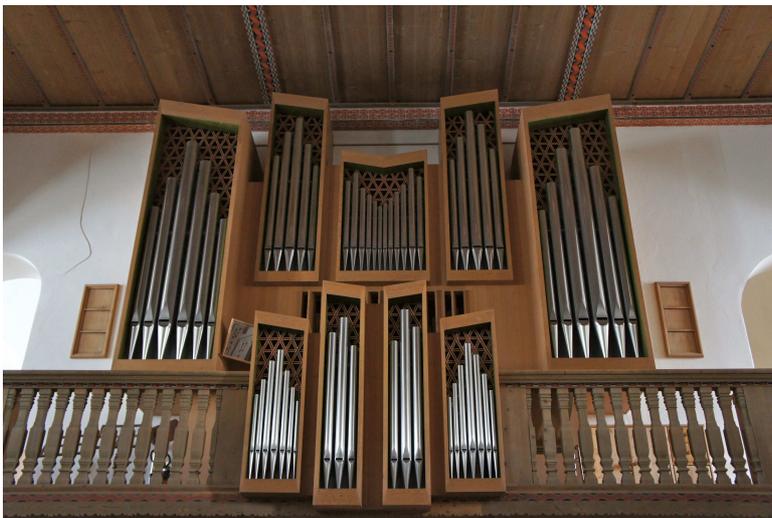
**1289** kamen 12 Familien aus dem Wallis in unsere Landschaft. In gemeinsamer Arbeit errichteten sie die Kirche St. Johann, die sie Johannes dem Täufer weihten. An jene erste Kirche erinnert heute noch der kleine Turm östlich des Hauptturms.

**1481** war der knapp 72 Meter hohe Turm fertig erstellt, durch den Sie gerade diese Kirche betreten haben.

Um **1500** wurde die romanische Apsis durch einen spätgotischen Chor ersetzt. Auch das Sakramentenhäuschen links im Chor stammt aus dieser vorreformatorischen Zeit.

**1588** schlug ein Blitz in die Turmspitze ein, und die gesamte Holzschindeleindeckung und das Gebälk wurden ein Raub der Flammen. Der Turmhelm musste ersetzt werden. Unter dem Einfluss der extremen Witterung und weil Diagonalstreben im Dachstuhl fehlten, begann sich das siebenstöckige Tragwerk um fast 45 Grad zu drehen.

**1909** wurde das Kirchenschiff auf der Nord- und Südseite verbreitert. In der erweiterten Kirche sollten 800 Personen Platz finden! Die beiden Kirchtürme von 1289 und 1481 durften dabei nicht verändert werden. Dazu mussten Mauern und Dach vollständig abgerissen werden. Es entstand eine Nord- und Südempore. Die Kanzel wurde später etwas erhöht wieder eingebaut. Die damals an den Wänden vorhandenen Fresken sind fragmentarisch erhalten und werden heute im Heimatmuseum und im Archiv des Landesmuseums in Zürich aufbewahrt. Das Hauptschiff hat eine von Christian Schmid bemalte Holzbalkendecke erhalten. Der handgeschmiedete Kronleuchter stammt ebenfalls aus dem Jahr 1909, wie auch die Ornamente im zeittypischen „Heimatstil“.



Damals wurde auch eine neue Orgel mit 22 Registern angeschafft und auf der Nordempore platziert. Die früheren Instrumente – von 1719 und 1888 – standen im Chorraum. Die heutige Orgel der Firma Metzler auf der Westempore stammt aus dem Jahr 1961 und ist mit 30 Registern die grösste von Davos. Sie wurde von der Firma

Goll 2011 revidiert und wird im Gottesdienst und regelmässig auch für Konzerte eingesetzt.

**1928** erhielt die Kirche St. Johann die wunderschönen Fenster von Augusto Giacometti aus dem Bergell, dem wohl bekanntesten Bündner Glaskünstler. Sie stellen das künftige Paradies dar.

Im Masswerk oben sind die Taufe Jesu, die Geburt und die Auferstehung zu sehen, im Mittelfenster links die gekrönte Maria, rechts Christus mit der Krone des Lebens, die er symbolisch dem Betrachter reicht.

Auffallend ist, dass alle anderen menschlichen Figuren sich sehr ähnlich sind und schlichte Gewänder tragen, denn im künftigen Paradies sind alle Menschen gleich. Giacometti hat auch alles Schöne, das uns hier auf Erden erfreut - Blumen und Tiere (Schmetterlinge, Ente, Storch) mit ins Paradies genommen; ausser dem Hasen (linkes Fenster) können alle Tiere fliegen. Ähnlich auch die Vorstellung, dass die Seele den Körper des Verstorbenen verlässt, wie der Schmetterling die Puppe. Das Mittelfenster wird durch die Primärfarbe rot beherrscht, beide Seitenfenster durch die Sekundärfarben grün und violett.

Mit dem Fenster rechts im Chor bringt Giacometti nochmals alle Farben der anderen Fenster zum Leuchten. Er löst sich vom Gegenständlichen und hat hier das erste abstrakte Kirchenfenster der Schweiz geschaffen.

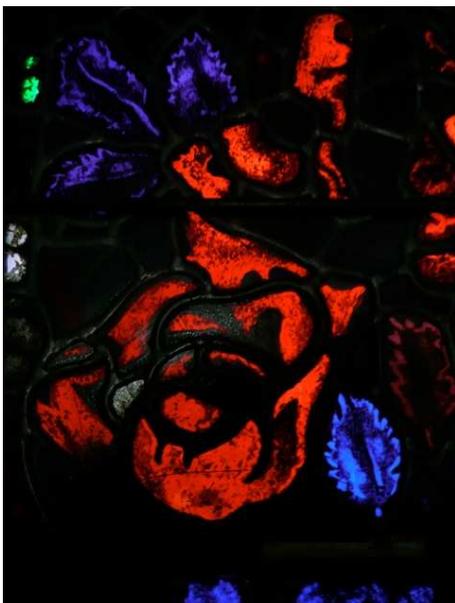
**2003** wurde der mächtige Kirchturm renoviert. Dabei wurde der Helm mit einheimischen Lärchenschindeln neu eingedeckt, und zur Stabilisierung der Holzkonstruktion wurden Stahlzugstangen eingebaut.

**2008** erfolgte eine umfassende Aussen- und **2009** die Innenrenovation. Damit verbunden war die fachgerechte Restaurierung der "Paradiesfenster".

Wenn Sie noch mehr über die Entstehung unseres verdrehten Turmes, die Glocken, die Uhr, den Friedhof und anderes mehr erfahren möchten, können Sie sich mit unserem Kirchenführer von Klaus Bergamin auf eine Davoser "Entdeckungsreise durch Geschichte und Landschaft" machen.

Ich hoffe, ich habe Ihr Interesse wecken können immer mal wieder hierher zu kommen, sei es zum Gottesdienst, zu einem Konzert, zum Verweilen und die Chorfenster auf sich wirken zu lassen oder zu einem stillen Gebet. Auf dem Infoständer liegen dazu noch Anregungen für Sie auf.

*Margret Disch, Mesmerin*



#### Segensspruch

Gott segne die Blumen an deinem Lebensweg,  
ihre Farbe soll dich froh machen,  
ihre Beständigkeit soll dir Frieden bringen.  
Gott sende dir viele Blumen,  
dass dein Vertrauen wachse,  
dass deine Hoffnung bestehe,  
dass deine Liebe blühe.  
Gott gebe deinem Leben Kraft,  
zu blühen,  
Liebe zu verschenken,  
Freude weiter zu tragen, Hoffnung zu wecken.  
Der Segen des lebendigen Gottes  
sei mit dir